



## Lokaltermine

## Montag

## ELLHOFFEN

**Sporthalle, Raiffeisenstraße 1.** 18.00-19.00 Zumba mit Anja. Unter Beachtung strenger Auflagen. Kursgebühr für TSV-Mitglieder 2 € oder Gymwelt-Karte  
**Sporthalle, Raiffeisenstraße 1.** 19.20-20.20 Bodyworkout mit Maren. Unter Beachtung strenger Auflagen. Kursgebühr für TSV-Mitglieder 2 € oder Gymwelt-Karte

## OBERSULM

**Rathaus, Bernhardstraße 1.** 19.00 Gemeinderatssitzung

## WÜSTENROT

**Georg-Kropp-Halle, Löwensteiner Straße 14.** 15.00-19.30 DRK Blutspendeaktion. Anmeldung unter <https://terminreservierung.blutspende.de/m/asperg-stadthalle>

## Geburtstage

**Abstatt** Klaus Rabe (75)

**Beilstein** Dr. Gabriele Horstmeyer (75)

**Weinsberg** Adelheid Zuhdi (85)

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, [stimme.de](http://stimme.de) sowie [meine.stimme.de](http://meine.stimme.de). Veranstaltungshinweise bitte an:

## Heilbronner Stimme

Allee 2, 74072 Heilbronn  
Telefon 07131 615-0 oder per  
Telefax 07131 615-373 oder per  
E-Mail [redsekretariat@stimme.de](mailto:redsekretariat@stimme.de)

**Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen:** Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellen Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.

## Den Wald im Sommer erleben

**OBERSULM** Mit der ganzen Familie geht es am Samstag, 11. Juli, in den Sommerwald. Das dreitägige Walderlebnisprogramm mit Waldpädagogin Carolin Friedrich startet um 15 Uhr in Obersulm und kostet zehn Euro je Familie. Gemeinsam sind Eltern und Kinder unterwegs, um die Spuren des Sommers an den Bäumen und im Waldboden zu erkunden.

Die Veranstaltung findet in kleiner Gruppe und ausschließlich nach vorheriger Anmeldung statt. *red*

## INFO Anmeldungen

Unter Telefon 07131 9941181 und per E-Mail an [info@waldnetzwerk.org](mailto:info@waldnetzwerk.org).

## Kanutour auf dem Neckar

**HEILBRONN** Bei einer Kanutour der Volkshochschule Heilbronn am Samstag, 11. Juli, 10 bis 13 Uhr, paddeln die Teilnehmer von der Götzenbrücke Richtung Theaterschiff und Insel-Hotel, zum Bundesgartenschau-Gelände in Richtung Salzhausen und wieder zurück.

Bei der Rundtour „Neckarnatur erleben“ ist die Handschleuse ein ganz besonderes Highlight und wird gleich zweimal passiert. Mit an Bord ist ein Heilbronner Stadtführer, der über Heilbronn und die Buga 2019 informiert. Die Teilnahme kostet 45 Euro. *red*

## INFO Anmeldung

Unter Telefon 07131 99650 und [www.vhs-heilbronn.de](http://www.vhs-heilbronn.de).

## Kontakt

**Regionalredaktion**  
-728 Leitung: Tanja Ochs ..... tox  
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ..... ah  
**Redaktion Landkreis/Kraichgau**  
Allee 2 · 74072 Heilbronn  
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373  
Sekretariat: 07131 615-226  
-585 Sabine Friedrich ..... bif  
-724 Simon Gajer ..... ing  
-798 Eli Hofmann ..... eho  
-559 Claudia Kostner ..... ck  
-369 Anja Krezer ..... jaz  
-374 Jörg Köhl ..... jok  
-324 Linda Möllers ..... lim  
-414 Katharina Müller ..... kam  
-414 Wolfgang Müller ..... wom  
-268 Petra Müller-Kromer ..... amo  
-727 Ulrike Plapp-Schirmer ..... rik  
-307 Kirs-Fee Rexin ..... fee  
-565 Friedhelm Römer ..... fri  
E-Mail [landkreis@stimme.de](mailto:landkreis@stimme.de)  
[redaktion.kraichgau@stimme.de](mailto:redaktion.kraichgau@stimme.de)



Ein Gewirr aus Rohren und Leitungen: Thomas Gessler von der Gemeinde an einem der Blockheizkraftwerke in der Abwasserheizzentrale in Ilsfeld.

Foto: Mario Berger

## Wo aus Gasen Energie wird

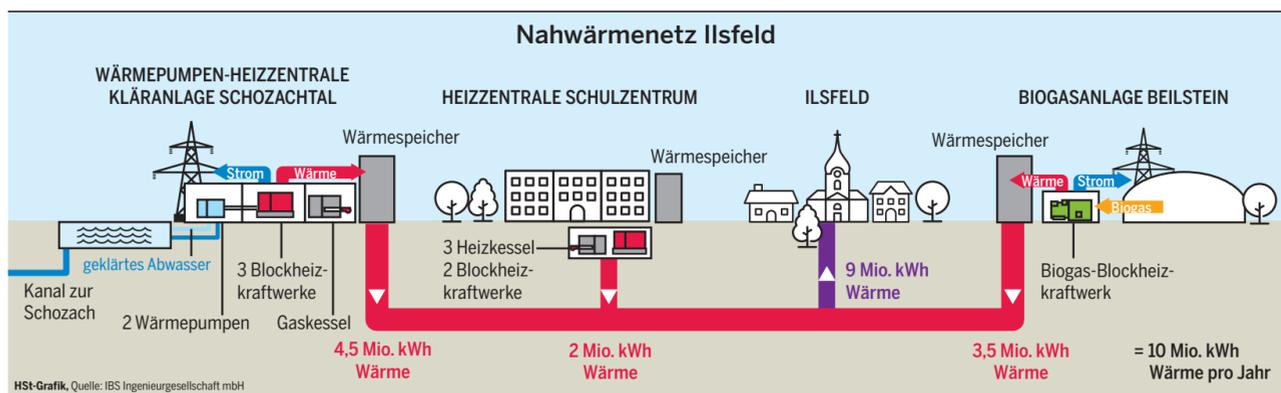
ILSFELD 290 Gebäude sind ans Nahwärmenetz angeschlossen – Jährlich werden dadurch 2500 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart

Von unserer Redakteurin  
Linda Möllers

In dem holzverkleideten Häuschen neben der Kläranlage, in der die Abwasserheizzentrale für das Nahwärmenetz untergebracht ist, rattert eines der beiden Blockheizkraftwerke. Die Maschine produziert im Moment Wärme auf Vorrat in den Pufferspeichern. Der Löwenanteil der Energie für das Nahwärmenetz stammt derzeit die Beilsteiner Biogasanlage. Zehn Millionen Kilowattstunden an Energie können jährlich produziert werden. „Der Bedarf liegt derzeit bei acht Millionen Kilowattstunden“, sagt Thomas Gessler.



**Rasant** Seit Oktober 2013 ist er bei der Gemeinde Ilsfeld für Nahwärme und Umwelt zuständig, seit 2019 steht ihm Harald Fortwengel zur Seite. Ein Jahr nach Inbetriebnahme der Abwasserheizzentrale im Mai 2019 gibt Gessler einen Einblick in das zukunftsweisende Projekt, mit dem die Gemeinde jährlich rund 2500 Tonnen CO<sub>2</sub> einspart. In der Ilsfelder Abwasserheizzentrale wird das geklärte Abwasser durch Wärmepumpen und Blockheizkraftwerke auf 80 Grad erhitzt, in die Leitungen



gen eingespeist und an die Haushalte verteilt. Die Gemeinde wurde 2015 mit dem European Energy Award ausgezeichnet. Das europäische Gütezertifikat wird Kommunen für eine nachhaltige Energie- und Klimaschutzarbeit verliehen. Ilsfeld konnte sich so um Fördermittel aus dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) bemühen.

Mit Erfolg: Das rund neun Millionen Euro teure Nahwärmenetzprojekt wurde mit drei Millionen Euro von der EU bezuschusst. Hinzu kamen zwei Millionen Euro von Bund und Land. 2014 weihte Umweltminister Franz Untersteller das Netz ein. Bis April 2019 war das Schulzentrum mit seinen drei Gaskesseln alleiniger Energieversorger des Net-

zes. Seit seinen Anfängen legte das Ilsfelder Nahwärmenetz einen rasanten Ausbau hin, blickt Thomas Gessler zurück. Um mit dem Projekt starten zu können, war eine gewisse Zahl an Abnehmern nötig, die entsprechend Wärme beziehen.

Die Gemeinde möchte mit dem Nahwärmeprojekt nichts verdienen, aber auch nicht drauflegen. „Es haben sich dann immer mehr und mehr Interessenten gemeldet“, erzählt Gessler. Selbst kenne er kein vergleichbares Projekt aus Kommunen mit Ilsfelder Größenordnung, „außer vielleicht in Großstädten“.

Das Netz startete mit 42 Anschlüssen. Heute sind es rund 290 Gebäude. 30 Kilometer Leitungen sind verlegt. Ganze Straßenzüge beziehen ihre Energie schon vollstän-

dig über das Nahwärmenetz. Wenn es nach Thomas Gessler ginge, wären es schon mehr: „Die Bauarbeiten hatten sich aber durch widrige Umstände wie zubetonierte Leitungen im Baugrund verzögert.“ Binnen eines Jahres kommen rund 120 neue Anschlussnehmer dazu, davon 40 allein in den neuen Baugebieten „Gässlesfeld“ und „Hühnesacker“ in Auenstein.

**Bremse** Im Moment liegen rund 680 Verträge vor, die Gebäude werden nach und nach angeschlossen. Kunden zahlen rund neun Cent pro Kilowattstunde und 500 Euro Jahresgrundzahlung für die Übergabestationen bis 50 Kilowatt Leistung. Darin inbegriffen sind eventuelle Reparaturen und Wartung. „In der

Gesamtkostenrechnung ist das günstiger, weil auch die Rückstellungen für eine neue Heizung entfallen“, sagt Thomas Gessler.

Kann der wachsende Bedarf langfristig gedeckt werden? „Mit den drei Heizzentralen sind wir gut aufgestellt“, sagt Gessler. Sollten Biogasanlage oder Wärmepumpenzentrale an ihre Grenzen stoßen oder ein technisches Problem auftreten, springen die Gaskessel im Schulzentrum an.

Noch ist die Ilsfelder Energiewende aber nicht perfekt: „Die Politik will sie, bremst sie aber an der einen oder anderen Stelle aus“, kritisiert Gessler – und meint damit genehmigungsrechtliche Verfahrensschritte oder Investitionen, die verschoben werden müssen.

## Mehr Platz und schöneres Ambiente für Pferde und Reiter

Die Reitabteilung des TSV hat den Stall umgestaltet und saniert – Mitglieder haben selbst Hand angelegt

Von Karin Freudenberger

**WEINSBERG** Aus 33 mach 23. So lautet das Motto der Reitabteilung des TSV Weinsberg bei der Umgestaltung ihres Stalles. Für die Pferde bedeutet das: Statt seither 33 Boxen à drei mal drei Metern, gibt es jetzt 23 Boxen à drei mal vier bis viereinhalf Metern. „Jetzt können sie sich besser strecken, haben auch im Liegen mehr Platz“, erläutert Anja Lloyd von der Reitabteilung. Sie ist nicht nur im täglichen Reitbetrieb für den Stall zuständig, sondern übernahm auch die Bauleitung.

Der Stall selbst ist mittlerweile 30 Jahre alt und ersetzte damals eine Stallung, die die Reiter vom ehemaligen Lager Weinsberg übernommen hatten. Mit Willi Watzel ist noch ein Urgestein der Abteilung aktiv, das schon diesen Umzug mitgemacht hatte. Auf Wunsch des damaligen Bürgermeisters Jürgen Klatte wurde der Stall 1990 etwas in den Berg hinein gebaut. „Schade, denn da-

durch konnten wir keinen Auslauf direkt an einige Boxen anbauen“, bedauert Lloyd.

**Corona und Regen** Die Planungen zur Umgestaltung gingen im Oktober 2019 los, Anfang 2020 wurden dann die Finanzen geklärt. „Der Hauptverein tritt als Bürge auf für einen Kredit über 110.000 Euro, den die Reitabteilung aufnehmen musste“, erklärt Vereinschef Helmut Deininger. Die eigentlichen Umbauarbeiten gingen Ende Februar los. Pünktlich zur Corona-Krise. „Zum Glück hatten wir das benötigte Material schon vorher besorgt und die Handwerker fest gebucht“, sagt Lloyd. So gab's nur ein Problem zum Umbaustart. Die ursprüngliche Idee, die Pferde in ein Zelt-Ausweichquartier auf dem Außenreitplatz zu stellen, wurde von den zu starken Niederschlägen durchkreuzt. Also zogen die Tiere in mobile Boxen in der Reithalle ein. Beim Säubern, Verputzen und Streichen



Der Olsteiner Wallach Calle freut sich sichtlich, dass ihn Anja Lloyd im Stall mit der jetzt größeren Box besucht.

Foto: Karin Freudenberger

des Stalls legten die Reiter selbst Hand an. Rund 200 Stunden Eigenarbeit konnten sie beisteuern. Lloyd schätzt, dass sie selbst weitere 100 Stunden Planungsarbeit und Betreuung der Handwerker leistete.

Vor allem die Verköstigung auswärtiger Beschäftigter war während des Lockdowns schwierig: Das eigentlich geschlossene Reiterstübchen wurde zur Kantine mit strengen Abstandsregeln.

Jetzt strahlt der Stall buchstäblich in neuem Glanz. Die Boxen wurden aus hellerem Denya-Hartholz gebaut, dazu kamen Gitter aus hellem grauem Stahl.

**Zwei Katzen** Die Türen in die Boxen öffnen sich durch Führungsschienen und verdeckte Rollen. Dadurch gibt es keine „Kollateralschäden“ mehr im Tierreich. „Viele Schwalben und Spatzen wohnen im Stall, die waren früher durch die offenen Rollen gefährdet“, weiß Lloyd. Auch zwei Katzen gehören zum Bestand des Stalls. Das Futter ist jetzt in den Boxen in Großraumeckheuraufen untergebracht. „Dann fressen die Tiere langsamer und haben Beschäftigung“, weiß die Fachfrau.

Eine große Enttäuschung haben die Reiter aber erlebt: Das Sommerturnier musste wegen Corona abgesagt werden. Damit entfiel eine wichtige Einnahmequelle, die für die Stallrenovierung eingeplant war.